



HESSISCHER LANDTAG

24. 01. 2022

Kleine Anfrage

Dirk Bamberger (CDU) vom 02.11.2021

Kulturelle Bildung an Schulen

und

Antwort

Kultusminister

Vorbemerkung Fragesteller:

Der Weiterbildungsmaster Kulturelle Bildung an Schulen (WBM-KuBiS) der Philipps-Universität Marburg bietet bundesweit ein neues Format für Lehrerbildung und Schulentwicklung. Die Schnittstelle von Schule und außerschulischer kultureller Bildung ermöglicht zahlreiche neue Lernprozesse im Bereich der kulturellen Bildung. An diesem Punkt eines neuen interprofessionellen Verständnisses in Schule setzte der WBM-KuBiS an.

Vorbemerkung Kultusminister:

Die Hessische Landesregierung unterstützt die Entwicklung kultureller Bildung in hohem Maße. So konnten neue Formate entwickelt und umgesetzt sowie vorhandene Programme regional erweitert werden. Im Wirkungsfeld des Hessischen Kultusministeriums arbeiten aktuell über 500 Schulen in solchen Programmen. Diese Programme bieten Zugänge für Schülerinnen und Schüler zu allen Kunstformen. Die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern, wie Musikschulen, Theatern, Schauspielhäusern, Museen und auch freischaffenden Künstlerinnen und Künstlern wurde dabei fortlaufend intensiviert. Um die Schulen in diesem Feld zu unterstützen, wurde der Hessische Referenzrahmen für Schulqualität um den Bereich der kulturellen Bildung erweitert.

Vor diesem Hintergrund stellt der Masterstudiengang Kulturelle Bildung an Schulen einen wichtigen Baustein dar, da er das Schnittstellenmanagement zwischen außerschulischen Kunstschaffenden und schulischen Akteurinnen und Akteuren professionalisiert. Damit wird eine besonders hohe Qualität der kulturellen Angebote realisiert, was wiederum im Ländervergleich die herausragende Stellung Hessens im Bereich der kulturellen Bildung erklärt.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage im Einvernehmen mit der Ministerin für Wissenschaft und Kunst wie folgt:

Frage 1. Wie bemisst sie die bundesweite Relevanz des Studienganges WBM-KuBiS?

Der Weiterbildungsmaster Kulturelle Bildung an Schulen (WBM-KuBiS) erfreut sich eines gleichbleibenden Interesses von Bewerberinnen und Bewerbern aus verschiedenen Ländern. Professorinnen und Professoren anderer Hochschulen suchen den wissenschaftlichen Austausch und unterstützen den WBM-KuBiS als zentrale Expertinnen und Experten des Felds durch gemeinsame konzeptionelle Arbeit und gemeinsame Lehre. Die Hessische Landesregierung steht in Kontakt mit den WBM-KuBiS-Verantwortlichen, beispielsweise im Rahmen der konzeptionellen Weiterentwicklung kultureller Bildung an Schulen. Stiftungen binden Stipendien für Masterstudierende in ihre Programmarbeit mit ein. Auch bundesweite Verbände, wie beispielsweise die Bundesakademie Kulturelle Bildung Wolfenbüttel und der Bundesverband Kulturelle Kinder- und Jugendbildung, arbeiten im Kontext der bundesweiten Weiterentwicklung von kultureller Bildung gemeinsam mit WBM-KuBiS als gemeinsame Initiatoren in Bundeskongressen zusammen.

Das erweiterte Angebotsportfolio WBM-KuBiS weist vielfältige bundeslandübergreifende Aktivitäten für kulturelle Bildung auf. Dazu gehören Forschungsk Kooperationen, bundesweite Netzwerkarbeit, Entwicklung digitaler Plattformen, Schulprofilentwicklung und die Summer School 2022.

Frage 2. Wie haben sich die Zahlen der Studentinnen und Studenten im Studiengang WBM-KuBiS in den letzten Jahren entwickelt?

Für den Studiengang bewerben sich in der Regel zwischen 35 und 40 Interessentinnen und Interessenten pro Durchführung des Studiengangs. Entsprechend dem Eignungsfeststellungsverfahren

wurden in den vergangenen Jahren zwischen 19 und 23 Bewerberinnen und Bewerber für den WBM-KuBiS angenommen. Die Anzahl der eingeschriebenen Studierenden seit 2014 kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

Weiterbildungsmasterstudierende im Studiengang WBM-KuBiS							
Wintersemester	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Studierende	22	22	23	19	24	20	20

Frage 3. Wie werden die Studentinnen und Studenten des Studiengangs WBM-KuBiS finanziell, zum Beispiel mit Stipendien unterstützt?

Durch eine aktive Akquise-Arbeit ist es gelungen, finanzielle Unterstützung einzuwerben. Diese Akquise wird jährlich fortlaufend betrieben. Mit Hilfe einer Grundfinanzierung durch die Altana Kulturstiftung von 2014 bis 2022 konnten die Studiengebühren für die gesamte Studiendauer in Höhe von zuvor 13.350 Euro für alle Studierenden auf 6.800 Euro nahezu halbiert werden. Weitere Stiftungen unterstützen bei der Finanzierung der Studiengebühren für einzelne Kulturschaffende durch verschiedene Stipendienformen.

Alle Stipendien verstehen sich als Unterstützung einer einzelnen Kohorte und müssen bei jedem Durchlauf neu akquiriert werden. Das Kultusministerium unterstützt Lehrkräfte mit Teilstipendien im Rahmen des Programms KulturSchule Hessen. Dies geschieht mit dem Ziel der Professionalisierung und des Schnittstellenmanagements zur Zusammenarbeit mit außerschulischen Kunstschaffenden.

Frage 4. Welche Bedeutung misst sie dem Studiengang WBM-KuBiS für Schulen in Hessen bei?

Eine zentrale Zielgruppe des WBM-KuBiS sind Schulleitungen sowie Lehrkräfte. Durch den Titel eines Master of Arts dokumentiert der Abschluss ein hohes Professionalisierungsmaß für den Bereich kultureller Bildung. Schulleitungen der KulturSchulen Hessen sind im Bereich der kulturellen Bildung mit spezifischen Handlungsfeldern konfrontiert und benötigen insofern für die erforderliche „Leadership“-Kompetenz eine besondere Art der Professionalisierung.

Lehrkräfte professionalisieren sich insbesondere im Bereich von Schnittstellenmanagement und qualifizieren sich zusätzlich für Koordinationsaufgaben im Rahmen von Beförderungsstellen. Kulturschaffende sowie Kulturvermittlerinnen und Kulturvermittler qualifizieren sich im interprofessionellen Bezug als Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner und Mitgestalterinnen und Mitgestalter in der Ausprägung der Formate und Programme der kulturell aktiven Schulen. Damit trägt der Weiterbildungsmaster dazu bei, unter Wertschätzung künstlerischen Handelns, nicht nur neue berufliche Perspektiven für Kulturschaffende zu erschließen, sondern auch die Entwicklung neuer systemischer Bedingungen an Schulen zu ermöglichen und durch die personalentwickelnde Maßnahme die Qualität von Schule zu erhöhen.

Frage 5. Wie bewertet sie den interprofessionellen Ansatz des Studiengangs WBM-KuBiS?

Kulturelle Bildung ist ein Querschnittsthema und gestaltet sich als interdisziplinäres und interprofessionelles Handlungsfeld. Qualitativ hochwertige kulturelle Bildungsarbeit setzt eine entsprechend hohe Qualität in der künstlerisch-ästhetischen Konzeption und Umsetzung ebenso wie in den Vermittlungsmethoden und den kulturpädagogischen Ansätzen voraus. Projekte der kulturellen Bildung bewegen sich oftmals an der Schnittstelle zwischen Kulturinstitutionen und Bildungseinrichtungen, insofern dient eine interprofessionelle Aus- beziehungsweise Weiterbildung der Akteurinnen und Akteure der Professionalisierung in diesem speziellen Berufsfeld. Der WBM-KuBiS bietet hierfür eine Möglichkeit und nimmt demnach nach Einschätzung der Landesregierung eine besondere Stellung ein. Die berufserfahrenen Expertinnen und Experten aus allen Bereichen der kulturellen Bildung entwickeln in „Professionellen Lerngruppen“ und im „Kernteam-Coaching“ als interprofessionelle Teams gemeinsame Lösungsansätze für kulturelle Schulentwicklung und Schnittstellenmanagement.

Frage 6. Welche weitere Entwicklung sieht sie bezüglich des Studiengangs WBM-KuBiS?

Mit der zurückliegenden Entwicklungsarbeit hat der WBM-KuBiS unter Beweis gestellt, auf unterschiedlichen Ebenen das Feld der kulturellen Bildung in Hessen und darüber hinaus reflektieren und befruchten zu können, indem wissenschaftliche, konzeptionelle und qualifizierende Expertise eingebracht sowie die Weiterentwicklung von neuen Formaten vorangetrieben wurde. Perspektivische Weiterentwicklungen im Bereich „Lehre und Weiterbildung“ sind zum Beispiel die Erwei-

terung des Weiterbildungsportfolios durch den Zertifikatskurs „Lernen und Lehren mit der kulturellen Bildung“ (Unterrichtsentwicklung) oder die Erprobung ästhetischer Handlungsweisen im grundständigen Studium sowie im Bereich „Forschung und Entwicklung“ die Generierung von Transferwissen durch „InnoLabExperience“-Hessen. Im Bereich „Beratung und Vernetzung“ ist die Weiterentwicklung des Referenznetzwerks „Kultur.Forscher!“ im deutschsprachigen Raum zu nennen.

Frage 7. Welche weiteren Schritte wären erforderlich, um den Studiengang WBM-KuBiS verstetigen zu können?

Zur Verstetigung des Studienganges wäre eine grundständige Finanzierung mit einer entfristeten Stellenstruktur sowie eine Ersetzung der Teilstipendien der Stiftungen und des Hessischen Kultusministeriums durch Vollstipendien erforderlich. Derzeit werden Gespräche mit dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst über die Weiterentwicklung des WBM-KuBiS geführt.

Wiesbaden, 14. Januar 2022

Prof. Dr. R. Alexander Lorz